





H. Sax. J. 1852

No. 14.
Ein Neues

Berg-Geschrey

auf den

Churfächsischen Berg = Meßieren

ward nach Jes. 52, 7 = 10.

ben dem Schluß des Quartal Luciae 1762

und

am letzten Tage der Friedens- und Dankfest-Woche

den 26 März 1763

in der gewöhnlichen

Berg = Predigt

ben

zahlreichem Berg-Volk und solennen Berg-Aufzug

vorgestellet, und auf innständiges Verlangen dem Druck übergeben;

Mebst einigen Beylagen

von

M. Christian Gotthold Wilisch,

Amts-Prediger zu St. Nicolai, und des Ministerii Senior zu Freyberg.

Leipzig,

ben Johann Christoph Gollnern, 1763.



Ein Brief

Sehr geehrter Herr

Ich habe Ihre Briefe erhalten

und bin sehr dankbar

für die vielen angenehmen

Zeilen, die ich von Ihnen

erhalten habe

Ich hoffe, Sie sind wohl

und gesund

Ich werde Sie bald wieder

sehen

Dem

unter

Ihro Königl. Majestät von Pohlen

und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen

als

obersten Berg-Fürsten dieser Lande,

anizo befindlichen

Hochlöblichen

D h e r = B e r g = A m t

zu Freyberg,

übergiebet diese Blätter

zum Unterpfande

seiner unterthänigen und treuesten Ergebenheit

und

zum öffentlichen Zeugniß

einiger Dankbestiegenheit

für alle
zur Beförderung dieser Gott wohlgefälligen
Bergmännischen Freude
bey dem
dießmahligen
Friedens = Dank = Geste
angewandten Bemühung und Veranstaltung
unter herzlichster Anwünschung
daß der himmlische Berg = Fürst
diese theuren Berg = Häupter
bis in die spätesten Jahre
die Schichten ihrer Amts = Treue
bey Erbrechung alles Bergmännischen
Glück = Aufs! Erhts
vergnügt auffahren lassen wolle!

Der Verfasser.



Auftritt.

Es danke Gott und lobe dich, das Volk in guten Thaten. Das Land bring Frucht und befre sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilige Geist, dem alle Welt die Ehre thu, für ihm sich fürchte allermeist, und sprech von Herzen, Amen.

Jauchzet, ihr Himmel, denn der Herr hats gethan; rufe Jes. 44, 23. du Erde, herunter; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen. Denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.

Christliche, Gottgeheiligte, und in Gott gesegnete liebe Knappschaft!

Ausnehmend große und ganz besondere Wohlthaten, welche Gott uns Menschen erzeiget, verdienen eine besondere Aufmerksamkeit, und folglich auch eine besondere Dankbestissenheit. Wer Dank opfert, Ps. 50, 23. spricht der Herr, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Jesaias, der Geschworne auf dem gesammten Gebirge, welches um Zion herum lag, vermahnet alle treue, bergenzende Herzen, ein besonderes Freudenfest anzustellen, zu jauchzen und zu singen, mit fröhlichem Schall. Nicht nur der Himmel und die Erde, sondern auch die



Berge und der Wald, und was drinnen ist, sollen jauchzen und frohlocken. Allein, diese Ermahnung gehet nicht die leblosen Geschöpfe, Himmel, Erde, Berge und Hügel an, sondern diejenigen, welche im Himmel, auf der Erden, auf Bergen und in waldigten Gegenden wohnen. Diese alle sollen jauchzen, und ein bis an die Wolken steigendes Freudengeschrey machen. Allein, was ist denn die göttliche Wohlthat, und das große Gut, über dessen Genuß alle diese jauchzen und frohlocken sollen? Der Prophet saget: Der Herr hats gethan, er hat Jakob erlöset. Er ist in Israel herrlich. Ey freylich!

Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch, was er macht. Wer aufmerkt, und andächtig nimmt seine Werke in Acht, hat eitel Lust daran; was seine Weisheit setzet und ordnet, das ergöset, und ist sehr wohl gethan. Der Herr ist in Israel herrlich, nach dem Grundtext. Er hat sich herrlich gemacht, sich herrlich bewiesen, und seine Herrlichkeit, das ist, seine ewige Gottheit und seine Majestät, hat er kund gemacht und geoffenbaret.

Gesegnete Berghäupter! Wertheeste Ober- und Berg-Beamten, geliebteste Geschworne, Steiger, Häuer und Schlägel-Gesellen, wie auch alle zur Schmelzer-Knapschaft Gehörige. Euch allen mache ich heute mit erhabner Stimme mein freundliches Glück auf! Denn Gott hat heut gemacht solche Freud, der wir vergessen sollen zu keiner Stunde. Ey! so kommet vor sein Angesicht, mit jauchzenvollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles recht und wohl gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

Und das soll bey dieser Früh-Schicht unser Tagewerk (Tobrich) seyn, welches wir ausschlagen, vorhero aber unsre Morgensprache in Geist und Andacht mit einander halten, und ein brünstiges V. U. beten wollen.

Biblische Weisung.

Jes. 52. 7.

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen: Die da sagen zu Zion, dein Gott ist König.

Es



Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines ^{Jes. 13, 4.} großen Volks. So schreibet Jesaias. Und wenn Gott in bergläufigen Gegenden, bey einigen Zechen und Grubengebäuden, einen besondern und neuen Segen an reichhaltigen Anbrüchen giebt, so entstehet bald ein so genanntes neues Berggeschrey, und es wird ruchtbar auf dem Gebirge, daß Gott hier oder da Segen bey dem Bergbau bescheeret hat. Gewiß, auf unserm Gebirge, ja in unserm ganzen Lande, ist in diesem verflossenen Quartal ein neues Berggeschrey gehöret worden, nämlich: daß Gott den so längst erwünschten, und so sehnlich verlangten Frieden uns wieder geschenkt habe.

Es soll demnach die verlesene biblische Weisung Anlaß geben, daß wir diesmal mit einander betrachten, und hören:

Ein neu Berggeschrey, welches auf dem Chursächsischen Gebirge seit dem vorigen Quartal mit Freuden erschallet.

I. Wie all höflich es auf diesem Gebirge aussiehet, und was vor reichhaltige Anbrüche zu diesem neuen Berggeschrey Anlaß gegeben haben?

II. Wie erfreulich und angenehm dasselbige allen bergenzenden treuen Herzen sey? Glück auf!

Abhandlung.

Wenn bey dem Beschlusse eines Quartals die verpflichteten Bergboten ausgehen, Verlag und Ausbeute an auswärtige Gewerken bringen, und die Zubußen einfodern, so haben sie auch jedesmal den Gruben-Bericht, und den Aufstand von den Zechen bey sich; und wenn es hier oder da gute bergmännische Hoffnung zeigt, so verkündigen sie dasselbige, und das neue Berggeschrey wird mehr und mehr ausgebreitet, wie edel, wie reichhaltig, und wie beständig diese oder jene Gänge und Anbrüche sind? Sie bringen auch wohl einige Hand = Stufen zur Probe mit, alle Bergwerkspatrone und Freunde baulustig zu machen.

Friede, Gutes und Heil, sind ja wohl diejenigen Dinge, welche den edelsten und reichhaltigsten Geschicken und Anbrüchen gleichkommen; ja sie sind köstlicher, denn Gold und feines Gold.

In



In unsrer biblischen Weisung wird in der heil. Sprache nur ein einziger Bote in der einzelnen Zahl namhaft gemacht. Der älteste Bibeldollmetscher, nämlich der Chaldaer Onkelos, hat hinzugesetzt: Im Lande Israel; auf den Bergen.

Es waren freylich in diesem Lande gar mancherley mit Bergseggen von Gott immerzu erfreuete Gegenden. So oft nun ein glücklicher Anbruch gemacht ward, so kamen die Füße der Boten, die dieses Gute verkündigten, wie Moses zum Voraus verkündiget hatte, da er von den Nachkommen des Josephs, welche, als der Stamm Ephraim, die Erzgebirgischen Gegenden im Lande Canaan zum Erblande bekommen hatten, weissaget:

5 B. Mos. 33,
13-16.

Und zu Joseph sprach er: Sein Land liegt im Segen des Herrn, da sind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefen, die huntent lieget. Da sind edle Früchte von der Sonnen, und edle reiche Früchte der Monden. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für. Und edle Früchte von der Erden, und was drinnen ist. Auch von Asser heißt es: Asser sey gesegnet mit Söhnen, er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Del, Eisen und Erz sey an seinen Schuhen, dein Alter sey wie deine Jugend.

B. 24, 25.

Was Moses demnach dem Volk Israel in diesem seinem Sterbeliede von Gott erbeten und angewünscht, dasselbige ward auch zu seiner Zeit erfüllet; und nachdem die Kinder Israel das Land Canaan eingenommen hatten, so fanden auch die Israeliten allerley bergläufige Gegenden, wo Bergleute sich einlegen, Gänge entblößen, und Gruben-Gebäude muthen konnten, und muß es bisweilen eher an Arbeitern, als an Erzten, und an allerley andern Bergseggen gefehlet haben. David, der oberste Bergfürst dieser Lande, hatte einstens einen herrlichen Sieg wider die Ammoniter erfochten, große Beute und viele Kriegsgefangene gemacht, und diese letztern schickte er in die Bergstädte, daß sie zu Arbeitern bey dem Bergbau, Hütten- und Schmelzwesen gebraucht werden sollten. Vermuthlich hat dieses der göttliche Schriftsteller in seinem Gruben-Bericht und Aufstand anzeigen wollen, allwo es also lautet:

2 Sam. 12,
31.

Das Volk drinnen (in der nach einer harten Belagerung einge-
nom-

nom-



menen Stadt Rabba) führete er heraus: und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile: und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

So hart und so fürchterlich diese Worte dem äußerlichen Ansehen nach klingen, so belehren sie uns doch eigentlich, daß David eine so unmenschliche Grausamkeit an seinen Kriegsgefangenen nimmernmehr ausgeübet, sondern daß er sie bey dem Bergbaue und in den Schmelzhütten habe arbeiten lassen, und möchten diese Worte nach unsrer Mundart so viel heißen: Der König hat die Gefangenen aus der Stadt herausgeführt, und in die Eisenhämmer und in die Gegenden, wo Eisensteine gefunden worden, gesetzt, nachdem er sie mit ihrem Könige hatte lassen für sich vorbeymarchiren oder gehen.

Salomo, der Sohn und Reichs-Nachfolger des David, muß auch nicht nur einen reichen Berg-Segen unter der Erden, sondern auch einen großen Schatz an Gold und Silber gefunden haben, weil er außerdem, aus Reich Arabien in einem Jahr 666 Centner Goldes bekam, und 200 Schilde vom besten Golde, jedes zu 600 Stück Goldes, und 300 Tarkischen vom besten Golde, jede 3 Pfund Goldes schwer, machen ließ, und auch alle Trink-Gefäße des Königs gülden waren, und alle Gefäße im Hause, vom Walde Libanon lauter Gold waren: und des Silbers achtete man zu Zeiten Salomo nichts. Genug, zu Davids und des Salomo Zeiten florirte der Bergbau im jüdischen Lande, und ein Hauptgrund zu dieser Glückseligkeit war, daß Friede im Lande herrschete. Allein, wo der Friede aus den Gebirgischen Gegenden weg ist, da ist lauter Elend, Noth und Jammer, Furcht und Angst, und da wird der Bergbau allenthalben gehindert. Das junge Bergvolk wird zu Kriegsdiensten gewaltthätiger Weise gezwungen, oder muß sich verkriechen, oder in andre Bergläufige Gegenden flüchtig werden. Wo Krieg geführt wird, da gehen die Gewerken aus dem Felde, die Zubußen bey den armen Zechen, und der Verlag und Ausbeute bleiben außen, das Lohn wird verkürzet, und die zum Bergmann nöthigen Materialien, das Holz, die Seile, der Stahl, das Geleuchte, und dergleichen steigen von Tag zu Tag an Werth, und können kaum für Geld herbey geschafft werden. Wo Krieg geführt wird, da werden die Wälder und alle Holz



zungen verheeret, verstdret und verwüstet; und es fehlet in Hütten an Kohlen und Holz, und der arme Bergmann kann auch nicht das nöthige Feuerholz in seinem Häuschen erschwenden, weil er das Lohn auf viele Quartale nicht bekommt, und wohl gar abgelegt wird, weil die Zechen mit Frist verschrieben werden. Und eben so gehet es bey den Schmelzhütten, weil sie müssen stehen bleiben, und die Hütten-Arbeiter feyern müssen.

Darzu kommen noch andre betrübtte Folgen des Krieges, insonderheit, wenn die guten Münzsorten sich verlieren, und aus dem Lande geschafft werden: das Rippern und Wippern wird wiederum Mode, wie es im dreyßigjährigen Kriege war, und was man einkauft, muß noch einmal, zwey-dreymal, und noch viel theurer bezahlet werden, einzig und allein um der schlechten geringhaltigen, und aus fremden Landen eingeführten Münze willen.

Wo Krieg geführet wird, so nimmt auch der übermäßige und von Gott mit harten Fluch bedrohetete Wucher überhand; und borget jemand, so ist in kurzer Zeit soviel an Zinsen bezahlet, als das Capital austräget, und kann der arme Bergmann, Hüttenarbeiter, ja wohl Bürger, zur bestimmten Zeit das Capital nicht bezahlen, oder zum wenigsten die Zinsen nicht abtragen, so gehet sein Pfand und Darlehn verlohren. Ach! da höret man in Kriegesläuften auf den Bergen insonderheit lauter Klage, Ach und Weh.

Allein, sollten wir hierbey nicht billig fragen: Was ist die Ursach aller solcher Kriegesnoth und Plagen, wodurch ist das verzehrende Kriegesfeuer mit einem so starken, und allenthalben um sich greifenden Flammen angezündet worden? Wer hat Holz und Stroh darzu beygetragen, daß es so erschrecklich brennen muß? Ach! lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns nicht heucheln, sondern von Herzen erkennen und bekennen, daß wir in Betrachtung unsrer schuldigen Bergmännischen Treue gegen Gott, sein Wort, und seine Sacramente, gegen unsern obersten Bergfürsten im Lande, und die von ihm gesezte Ober- und Berg-Obrigkeit, und gegen unsern Nächsten, einem tauben Erzt, welches auf die Halte muß gesezt werden, dem Mißpickel, Quertz, und andern Berg-Unarten ähnlich und gleich gewesen sind. Ach gewiß, es hat der heil. und gerechte Gott Ursach gehabt, uns zu beschuldigen: Dein Silber ist Schaum worden, und seine gerechtesten Gerichte und Strafen sind

Jes. I, 22.

sind



sind über uns ergangen, wie es heißet: Das Haus Israel, spricht der Herr, ist mir zu Schlacken worden; alle ihr Erz, Zinn, und Eisen, und Bley im Ofen zu Silberschlacken worden. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr denn alle Schaum worden seyd; siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun. Ez. 22 v. 22. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut in Ofen, daß man ein Feuer darunter blase, und zerschmelze es: also will ich auch euch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinne zerschmelzen müisset. Wie das Silber zerschmelzet in Ofen; so solt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgelassen habe.

Und freylich, bey solchem Verfall des geistlichen Bergbau müssen die Boten des Friedens bitterlich weinen, und ihr Bergvolk treulich und ernstlich erinnern, daß sie sich zum Herrn wenden und bekennen. Denn Ps. 66, 10. 12. Gott, du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird. Du hast uns lassen in den Thurm werfen, du hast auf unsre Lenden eine Last geleyet. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; Wir sind in Feuer und Wasser kommen, aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

Ach gewiß, der Herr hat sein Wort auch an uns und unsern Refieren erfüllet, da er gesprochen: Ich will dasselbige dritte Theil durchs Zach. 13, 9. Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören: ich will sagen, es ist mein Volk, und sie werden sagen: Herr, mein Gott!

Hat man seit etlichen Jahren her auf dem Gebirge ein Geschrey gehört, viel Klagens, Weinens und Heulens: Rahel beweinete ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen, denn es ist aus mit ihr; so heißet es nunmehr: Aber der Herr spricht Jer. 31, 16. also: Laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der Herr. Sie sollen wiederkommen aus dem



Lande des Feindes. Jauchzet demnach, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet ihr Berge mit Jauchzen: denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich aller Elenden. Und das ist eben das fröhliche Berg-Geschrey auf unserm Gebirge, dabey wir die Bergmännische Hoffnung haben, wenn wir durch Glauben, Gebet, Vertrauen und Hoffnung auf den Gott, von dem alle Hülfe kommt, unsre Bergmännische Treue beweisen, dasselbige allen bergendzenden treuen Herzen erfreulich und angenehm seyn wird.

II Th.

Unsre biblische Weisung saget: Die Füße der Boten sind lieblich auf den Bergen, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König. In den Zeiten, da Jesaias diesen seinen in geistlichem Verstande also genannten Grubenbericht und Aufstand verfertigte, waren in dem ganzen jüdischen Lande, und folglich auch in dem dasigen Erzgebirge elende, Angstvolle, und recht betrübliche Kriegesläufte und Kriegesdrangsale.

Jes. 8, 9, 10.

Bald muß er ein Feldgeschrey machen: Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. Höret ihrs alle, die ihr in fernen Landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber rüstet euch, und gebet doch die Flucht. Beschließet einen Rath, und werde nichts draus. Beredet euch, und es bestehe nicht. Denn

Cap. 36, 1.

hie ist Immanuel. Bald begab es sich, im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste Städte Juda, und gewann sie. Ja dieser vermessene und tollkühne Kriegsmann wollte dem Gott Zebaoth, und dem ganzen Kriegsheer seines Volkes Israel Hohn sprechen, und berufte sich so gar auf den göttlichen Befehl, diese Kriegesnoth anzurichten, indem er sprach: Willt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn unsern Gott? Ist's denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten? Wohl an! so nimm's an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse geben: laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, die darauf reiten. Wie willst du denn bleiben, vor einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Aegypten, um der Wagen und Reuter willen. Dazu meynest du, daß ich ohne den
Herrn

v. 7-10.

Herrn



Herrn bin herauf gezogen in dies Land, dasselbige zu verderben? Ja, der Herr sprach zu mir: Zuech hinauf in dies Land, und verderbe es.

Allein, wenn Gott dem Lande und seinen Gränzen Friede schaffet, und sich hören läset, daß er Friede zusaget seinem Volke, und die Verheißung erfüllet: Ich will Frucht der Lippen schaffen; die da predigen Jes. 57, 18 Friede, Friede, beyde denen in der Ferne, und denen in der Nähe, spricht der Herr: und will sie heilen.

Alsdenn gehen die Boten des Friedens aus, und man höret sie Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, und zu Zion sagen: Dein Gott ist König; Denn freylich, dieser ist der höchste und der mächtigste Friedensstifter, welcher auch der Fürsten und Könige Herzen in seiner Hand hat, und leitet sie wie die Wasserbäche, und so oft es ihm gefällig ist, so giebt er ihnen auch Gedanken des Friedens. Alsdenn senden die Könige auf Erden, weil sie unter einander Freunde geworden, ihre vertrautesten Ministres aus, daß sie zu Friedens-Handlungen mit den andern streitenden Mächten schreiten sollen. Endlich lassen sich auch die Friedens-Herolde mit ihren Waffen-Königen, nach alter deutscher Kriegs-Manier zu reden, auf den Bergen sehen und hören, oder, wie unser Prophet saget: Deine Wäa ter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit Cap. 52, 8 einander. Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion befehret. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem: Denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Israel erlöset. Der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden: daß aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes *).

So

*) Ich kann nicht umbin, denjenigen, welche Lust am Gesetz und dem Wort des Herrn haben, zur Erbauung die erweckliche Uebersetzung, oder vielmehr, wie man in Schulen zu reden pfleget, die Paraphrasin, oder die Umschreibung obgedachter Worte beuzufügen, welche der ehemalige Niedersächsische Gottesgelehrte, Renatus Andreas Kortum in seiner Paraphrasi der Weissagungen Jesaiä gemacht hat, und S. 313 2c. folgendermaßen lauten: O mein Gott! wie reichlich tröstest du die Deinen! Wenn ich igt, indem ich davon rede, als von zukünftigen Dingen, die lange nach mir geschehen werden, gedente, Welch eine selige Zeit alsdann seyn werde vor das Volk Gottes, in Ansehen der vorhergegangenen großen Drangsalen; so durchsüßet mirs mein ganzes Herz, und kann mich nicht enthalten, daß ich nicht denen, welche zu selbiger Zeit leben werden, im Geist entgegen kommen, und ihnen Glück wünschen sollte. Welch eine Gnade, Welch ein Heil ist das! das Gott wiederfahren läßt



So bald nun diese Friedens-Boten ihre liebliche Stimme auf Bergen hören lassen, so bald wird alles ganz anders, und das Land bringet die süßen Früchte des Friedens, und bessert sich. Alsdenn finden sich wiederum baulustige Gewerke; die in Frist verschriebenen Zechen werden wiederum belegt und aufgenommen; das Brod, Fleisch, Getränke, Zugewüse, und andre zur Leibes Nahrung und Nothdurft nöthige und gehörige Dinge kommen wiederum in ihren alten und ehemaligen Preis. Es wird bessere Münze gepräget, mit welcher die Berg- und Hüttenleute können ausgelohnet werden; mit einem Wort, der Bergbau fänget wiederum an zu floriren, und mehr gesegnet zu werden.

Ach! Christlichen lieben Bergleute, lasset heute euer fröhliches Berg-Geschrey einen Dank-Lob- und Freudengesang und bergmännischen Reihensenn. Ps. 107, 1-6. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöset seyd durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat: und die er aus den Ländern zusammenbracht hat, vom Anfang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer. Die irre giengen in der Wüsten, in ungebähntem Wege, und funden keine Stadt, da sie wohnen konnten. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er sie errettete aus ihren Aengsten.

Sehet,

seinem bedrängten Volk; welche Freude und Trost wird es seyn! wenn Izt die Botschaft †) als vom Lande Juda her zu denen Gefangenen in Babel gebracht wird: Es ist Friede! Eure Gefangenschaft ist aufgehoben! Ihr sollet wieder in euer Land gehen, und ferner nicht mehr Leide tragen; Denn Gott will euer König seyn, und euch zu sich sammeln.

Höret doch, ihr Gefangenen, die fröhliche Verkündigung, welche eure Propheten und Hirten, die vor euer Heil wachen, euch darbringen! Seyd munter auf ihre Worte, und erkennet, daß eure Hülfe da sey! denn was sie euch anzeigen, haben sie nicht aus bloßem Geschrey anderer: sondern sie selbst sehens schon gegenwärtig, wie Gott alles anschicket und richtet zu eurer Erlösung; gleichwie sie auch im Geist vor Gott es also erkannt haben.

Sie rufen euch zu: Lobet! lobet Gott mit Freuden allesammt! denn er kömmt, euch zu erretten. Vergesset eurer vorigen Verwüstung: denn Jehova will euch wieder bauen. Er läffet bereits seinen Eifer vor euch sehen, und fäheth an, eure Feinde zu dämpfen. Das müssen Izt alle Völker erkennen, und wahrnehmen die Rache eures Gottes, an denen, die euch zu dämpfen gedacht.

†) Wie holdselig sind die Füße der Boten! das ist gesagt von der Vortrefflichkeit der Botschaft. Denn also pflegt man die Werkzeuge einer Sache als herrlich vorzustellen, wenn man die Sache selbst hoch schäzet. Luc. 11, 27. Selig ist der Leib, der dich getraggen hat 2c. Katum.



Sehet, das hat Gott an Euch und an uns allen gethan. Kommen nun in diesen Tagen die Füße der Boten, auf den Bergen, welche Frieden verkündigen. Ey! so jaget doch nach dem Frieden mit jedermann. Friede ernährt, Unfriede verzehrt, und das erfähret man auch insonderheit bey dem lieben Bergbau, daß alsdenn aller Bergseggen Gottes gleichsam verschwindet, wenn Unfriede zwischen Obern und Unterthanen, zwischen benachbarten Zechen- und Gruben-Gebäuden entsteht. Insonderheit aber, meine Freunde, bemühet euch, durch Buße und Glauben, und durch die Beweisung eines rechtschaffenen Wesens in Christo Jesu, Frieden mit Gott zu haben, und der Seligkeit theilhaftig zu werden, deren Paulus und seine Mitgenossen der Gnade Gottes in Christo Jesu sich rühmeten, davon er schreibt: Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. Röm. 5, 8.

Wehe! und abermal wehe allen denjenigen, welche diesen geistlichen Bergseggen nicht genießen, oder vielmehr desselbigen muthwilliger Weise sich unwürdig machen. Denn die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden. Wenn sie sind wie ein ungestümm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Roth und Unflath auswerfen. Jes. 48, 22.
Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein Gott. Bittet demnach, liebsten Freunde, den Geist Gottes, der da ist ein Gott des Friedens, daß er seinen Frieden in euren Herzen regieren, und eure Sinnen in Christo Jesu bewahren lassen wolle. E. 57, 20. 20.
Alsdenn wird der Herr sein Wort erfüllen. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen, Friede, Friede, beyde denen in der Ferne, und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen. B. 19.
Und sehet, mein Gott hat mich unter allen Boten, unter denen, welche in dieser alten Bergstadt das Evangelium des Friedens verkündigen, gewürdiget, daß ich, als der allerälteste unter denenselben, diese Bergpredigt nach wiederhergestellten Frieden halten sollen. Gott hat mein Gebet und Wunsch erhöret, da ich für eilf Quartalen die biblische Weisung erklaret: Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, Ps. 72, 3. 4.
und die Hügel die Gerechtigkeit. Er wird das elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Väterer zerbrechen. Und heute heißt es: Jauchzet! ihr Himmel, denn der Herr

Herr



Herr hats gethan: Rufe, du Erde, herunter; ihr Berge frohlocket mit Jauchzen. Denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. Wollen wir die Zeichen der Zeiten prüfen, und altes und neues dabey gegen einander halten und vergleichen, so werden wir finden, daß eben in dem 63sten Jahre des eilften Jahrhunderts das allererste Berg-Geschrey in diesen Gegenden gehöret worden ist, da etliche aus den damals schon bergläuftigen goßlarischen Gegenden hier vorbeifahrende Fuhrleute, welche aus Böhmen Salz holen wollen, in unsrer Oberlausitz, und ohngefähr in der Gegend des so genannten Thornhofs, einiges Geschiebe und Stufenerz gefunden, und mit heimgebracht, darauf denn etliche Bergleute allhier sich eingelegt, geschirft und Gruben aufgenommen haben, bis 6 Jahre darnach, nämlich im 1169sten Jahre ein Bergtumult und Bergauflauf in Zellerfeld und dafiger Gegend Anlaß gegeben, daß eine große Menge Bergvolks von dorten sich hieher gewendet, und diese Stadt zu bauen angefangen habe. O gesegnetes Jahr 63! als in welcher Jahrzahl wir nun auch unser Friedens-Dankfest haben feyerlich begehen können, und einander ermuntern: Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, groß ist der König der Ehren. Wollten wir heute schweigen, so würden wir als Sünder erfunden werden.

2 B. Kön. 7.

In den Geschichten des Volks Gottes lesen wir, daß die Residenz der Könige in Israel, die große und prächtige Stadt Samaria, einst von den Feinden hart belagert, und von allen Orten her sehr beängstigt worden, dabey zugleich der Hunger einen großen Theil der Belagerten getödtet hatte. Nachdem nun aber einige tödtlich Kranke, welche die Schrift Aussägige nennt, des Hungers sich zu entwehren, aus der Stadt in das feindliche Lager flüchten wollten, und an die Thüre vor dem Thor kamen, so sprach einer zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen; so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben: bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So laßet uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen: Lassen sie uns leben, so leben wir: tödten sie uns, so sind wir todt. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer

Syrer

Syrer kamen. Und da sie vorne an den Ort des Heeres kamen, siehe, da war niemand. Denn der Herr hatte die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen, Wagen und großer Heerskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König in Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Aegypter, daß sie über uns kommen sollen. Und machten sich auf, und flohen in der Frühe: und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stund: und flohen mit ihrem Leben davon. Als nun die Ausfähigen an den Ort des Lagers kamen, giengen sie in der Hütten eine, aßen und tranken; und nahmen Silber und Gold und Kleider, und giengen hin, und verbargen es. Und kamen wieder, und giengen in eine andre Hütte, und nahmen draus, und giengen und verbargen es. Aber einer sprach zum andern: Lasset uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft, wo wir das verschweigen, und harren, bis licht Morgen wird, wird unsre Missethat funden werden: so laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs. Warlich, meine Geliebtesten, der heutige Tag ist ein Tag guter Botschaft! Wollte ich heute schweigen, so würde meine Missethat gefunden werden. Es ist zwar der letzte Tag in unsrer diesmaligen Friedens-Dankfestwoche. Allein, ich möchte wohl sagen: Es ist der herrlichste, oder der feyerlichste Tag, weil er ja von einer so großen Menge des Bergvolks, aus der Stadt, den Vorstädten, den Zügen, Bergflecken und Bergdörfern gefeyert, auch durch einen ausnehmend wichtigen Bergaufzug beehret wird. Bey dem jüdischen Volke mußte nach göttlicher Anord- Joh. 7, 36. nung das jährliche Lauberhüttenfest feyerlichst begangen werden, zum Andenken, daß die Kinder Israel bey ihrem Ausgange aus Aegypten, welches ihr Feuerofen des Elendes, und ihr Diensthaus von dem Geiste Gottes genennet wird, 40 Jahr lang, durch das verwüstete Arabien, bey ihrer Reise in lauter Gezelten, oder mit der Schrift zu reden, in Hütten gewohnet hatten, und dabey sie auch von allerley Feinden viele Drangsale ausstehen, und oftmals blutige Schlachten mit ihnen wagen mußten. An diesem Feste nun erinnere ich noch einmal, war der letzte Tag in der Woche der feyerlichste und der solenneste. Und sollte ich denn mit Recht nicht sagen können, daß der heutige Tag in dieser Freuden-

C

den-



Denwoche der feyerlichste sey? Allerdings! Dieses werde geschrieben, und das Volk, das geschaffen werden soll, wird den Herrn loben. Ihr Aeltern, saget es euren Kindern, was der Herr gutes an uns gethan hat. Und ihr Kinder, wenn ihr zu Jahren gekommen, ihr Bergjungen, ihr erwachsenen Pürsche und Knappen, wenn ihr insgesammt werdet in den Ehestand getreten seyn, so erzählet es euren Nachkommen: denn so hielten es die lieben Aeltern, nach dem göttlichen Befehl: **So sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Aegypten, und der Herr führte uns aus Aegypten mit mächtiger Hand; Und der Herr that große und böse Zeichen und Wunder über Aegypten und Pharao, und alle seinem Hause vor unsern Augen; Und führte uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das Land, das er unsern Vätern geschworen hatte. Jedoch, laffet uns der Vermahnung nicht vergessen, welche Nehemias dem jüdischen Volk, nach ihrer Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft und erlittenen grausamsten Kriegesdrangsalen, nun aber wieder hergestellten Frieden, Ruhe im Lande, und nach der Wiederaufbauung der durch das feindliche Kriegesfeuer verwüsteten und verstorben Stadt Jerusalem, und ihres schönen Tempels gab, welches weinte, da er sprach: Weinet nicht, die Freude im Herrn soll unsre Stärke seyn. Ja, an guten Tagen laffet uns gutes Muths seyn, laffet uns unser Leid und Noth, und Kriegesdrangsale ja nicht leichtsinnig vergessen, dabey aber nicht mehr uns bekümmern und ängstigen, sondern an der Bergmännischen Hoffnung veste halten, daß uns Gott wird fernerhin lassen Friede predigen, Heil verkündigen, und zu dem Freybergischen Zion sagen lassen: Dein Gott ist König. Nun, so preise nochmals Jerusalem den Herrn, lobe Zion deinen Gott. Denn er macht veste die Kiegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen. Er schaffet deinen Gränzen Friede.**

So jauchze, Zion, in der Stille, so laß dein Herze fröhlich seyn, der Friede kehret in der Fülle zu deinen Thoren wieder ein. Ach! sollte nicht ein jedes denken: Ich will mich Gott zu eigen schenken. Hier hast du, Gott! Herz, Mund und Hand, Herr, segne Bergbau, Stadt und Land.

Glück auf!

Bez:

Beylagen.

I.

Berg-Gebet,

welches nach dem Beschluß der quartaliter gewöhnlichen
Berg-Predigten gesprochen wird.

Dallmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir sagen deiner göttlichen Allmacht, Lob, Ehr, Preis und Dank, daß du, nebst andern deinen vielfältigen Gnadengaben, auch dieses Churfürstenthum, und insonderheit diese Stadt, mit dem edlen Berg-Segen begnadet, die Gebirge mit fündigen Klüften und Gängen veredlet, allerhand Metallen reichlich bescheret, und bey lang gewährten schweren Kriegeszeiten den lieben Bergbau noch gnädiglich erhalten hast, also, daß dieses deines Segens ihrer viel der Gewercken lange Zeit her wohl genossen, und derer Bergleute große Anzahl hierdurch ihr nothdürftiges Auskommen gehabt; bevooraus danken wir deiner göttlichen Majestät, daß du im verwichenen Quartal, sowohl allhier als in andern Bergstädten dieser Lande, zu dem lieben Bergbau deine Gnade mildiglich verliehen, mit reichhaltigen Erz und beständigen Anbrüchen uns begabet, auch theils Zechen mit reichen Ausbeuten erfreuet, viel schreckliche Fälle und Unglück, sammt gefährlichen Brüchen, väterlich abgewendet, unsre hohe Landesfürstliche Obrigkeit und getreue Bergwerks-Patronen noch bey gutem Wohlstand erhalten, die Churfürstl. Ober- und andre Berg- und Hüttenbeamte, sammt denen Vorstehern, Schichtmeistern, Steigern, Schmelzern, ingleichen von sämtlichen Bergleuten ihrer viel vor allem Schaden und Gefahr mächtiglich behütet, dafür sey nochmals, o grundgütiger Gott, gepreiset in alle Ewigkeit.

Bitten hierauf ferner deine unaussprechliche Barmherzigkeit, von Grund unsrer Herzen, du wollest auch im künftigen Quartal und hinführo allezeit nach deinem gnädigen Willen über allhiesige und andre Bergstädte dieses höchstlöblichen Churfürstenthums deine Gnaden- und



Segens-Hand ausstrecken, das edle Kleinod des lieben Bergwerks erhalten, Klüfte und Gänge veredeln, neue Gänge glücklich erschürfen, und ausrichten lassen, gute und beständige Anbrüche, sammt reichen Ausbeuten bescheren, auch zu rechtem und nützlichem Gebrauch derselben Gnade verleihen, unsre hohe Chur- und Landesfürstliche Obrigkeit mit allem gedeihlichen Wohlergehen beseligen, getreue Bergwerks-Patronen geben, die verordnete Ober- und andre Berg-Hüttenbeamte zu gutem Regiment mit deinem heiligen Geist begnaden, und in deinen Schutz nehmen, und dir befohlen seyn lassen, zu allen dem edlen Bergbau nützlichem Rath und Anschlägen Glück und Segen verleihen, treue Vorsteher, baulustige und standhaftige Verleger und Gewerken erwecken, alle aufgewendete Kosten ihnen wieder ersetzen, für gefährlichen Brüchen und andern Unfällen in Gnaden bewahren. Alle diejenigen, so ein- und ausfahren, sämtliche Bergleute und Schmelzer, bey ihrer schweren und gefährlichen Arbeit durch den Schutz deiner heiligen Engel jederzeit beschützen, und sonst einem jeden geben, was ihm an Seel und Leib hier zeitlich und dort ewiglich nütz- und gedeihlich seyn mag. Das wollest du thun, o grundgütiger Gott, du oberster Berg- und Segens-Herr, um deines lieben Sohnes, unsers Erlösers und Seligmachers, Jesu Christi, willen. Amen!

II. Gebet für das Bergwerk,
welches bey allen Sonn- und Wochen-Tags-Predigten,
nach den allgemeinen Kirchen-Gebeten gebraucht
wird.

Bittet auch ferner vor das liebe Bergwerk hie und anderswo, daß Gott der Herr dasselbige an allen Metallen wolle reichlich segnen, Gänge und Klüfte aufthun, dieselben veredeln, Erz geben und bescheren, und die Anbrüche erhalten; auch die Herren Haupt- und Amtleute mit seinem heiligen Geist regieren, daß sie demselben wohl fürstehen, die Arbeiter wohl anweisen, und dasselbe auch befördern. Wolle auch alle Arbeiter, so ein- und ausfahren, und an ihrer schweren und sauren Arbeit, durch den Schutz seiner heiligen Engel, für allem Schaden und Unfall behüten, auf daß wir also auch unter der Erden unser täglich Brod und

Aus-



Auskommen haben, und Ursach gewinnen mögen, den lieben Gott, vor seine Wohlthaten, zu loben und zu danken. Das thue der treue Gott, um Jesu Christi, seines lieben Sohnes, unsers Herrn, und Heilandes willen, Amen!

III. Collecte vor das Bergwerk,
welche Montags in allen Betstunden zu Freyberg,
gesprochen wird.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, der du Berg und Thal, Klüfte und Gänge schaffest, und sie mit schönen Geschicken veredlest, und lässest Silber und Erz wachsen zur Nothdurft der Menschen; Wir bitten deine milde Güte, du wollest unser Bergwerk aus Gnaden seegen, und uns, nach deinem Willen, Erz und beständige Anbrüche bescheren, auch deinem heiligen Geist aus Gnaden uns mittheilen, daß wir, solches alles, zu deinen Ehren und Erhaltung deines Worts, und zu täglicher Nothdurft, seliglich gebrauchen, und unsern Nächsten christlich damit dienen, durch JESUM Christum, unsern Herrn, Amen.



In diesen grossen Friedens-Jahr 1763. ist das Berg-Regiment durch folgende Personen bestellet gewesen, als:

I. Das Ober-Berg-Amt.

Herr Peter Nicolaus Freyherr von Gartenberg, Vice-Berg-Director und Ober-Berghauptmann.

- = Friedrich Wilhelm von Oppel, Rath und Berghauptmann.
- = Adam Friedrich von Ponickau,
- = Joh. George von Wichmannshausen.
- = L. Johann Gottfried Meybach,
- = Carl Eugenius Babst von Ohayn.
- = Johann Polycarpus Leyser,
- = Johann Friedrich Schinke, Ober-Bergamts-Verwalther,
- = Friedrich Gottlieb Voigt, Ober-Bergamts-Actuarium,
- = Gottfried Humann, Ober-Bergamts-Schreiber.

Berg-Commissions-
Räthe.

D

Johann



Johann Abraham Langhammer, Ober-Bergamts-Copiste.
 Johann Jacob Richter, Ober-Bergamts-Aufwärter.
 Johann Gottlob Hoffmann, Ober-Bergamts-Bothe.

II. Ober-Zehenden.

Herr Friedrich Jost Edelman, Commissions-Rath, Austheiler,
 und Zehendner.

= Johann Samuel Kleditsch, Zehenden-Schreiber.

III. Ober-Hütten-Amt.

Herr Christlieb Ehregott Bellert, Commissions-Rath, und Ober-
 Hütten-Berwalther.

= Johann Ernst Lippert, Ober-Hütten-Rathher.

= Johann Gottfried Herberger, Ober-Hütten-Vorsteher, starb
 bald nach dem Friedens-Fest den 3. April 1763.

= Tobias Gottfried Grünbecke, Ober-Schieds-Guardein.

= Christian Friedrich Hedrich, Glöth-Factor, und Ober-Hütten-
 Amts-Assessor.

= Johann Benjamin Linse, Ober-Hütten-Amts-Assessor, auch
 Schichtmeister auf unterschiedenen Zechen.

= Johann Samuel Mäkel, Vice-Ober-Hütten-Vorsteher,
 Ober-Hüttenmeister und Ober-Hütten-Amts-Assessor.

= Johann George Hoffmann, Actuarius.

Hütten-Schreiber.

Herr Johann Benjamin Linse.

= August Christian Hoffmann.

= Johann Hieronymus Gießmann.

= Carl Friedrich Goldberg.

= George Gottlob Weber, Vice-Hütten-Schreiber.

Silverbrenner.

Herr Johann Friedrich Freisleben.

= August Friedrich Schulze.

= George Gottlob Weber, Kohlschreiber.

Hütten

☼ ☼ ☼

Hüttenmeister.

- Herr Gottlob Friedrich Stocklebe.
 = Ehregotthold Stocklebe.
 = Christian Friedrich Richter.
 = Johann Christian Grundmann.
 = Johann Christian Fleischer.
 = Christian Benjamin Sieghard, Nacht-Hüttenmeister.

Gewerken, Probierer.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| Herr 1. Joh. Christ. Christiani. | = 3. Friedr. Aug. Herberger. |
| = 2. Joh. Michael Simon. | = 4. Carl Gottlieb Christiani. |

Waagmeister.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| Herr 1. Joh. Christ. Christiani. | Herr 4. Joh. Benjamin Linse. |
| = 2. Joh. Salom. Leonhardi. | = 5. August Friedrich Süsse. |
| = 3. Carl Gottlob Christiani. | = 6. Johann George Rümmler. |
| | = 7. Carl Gottfried Schilling. |

IV. Berg-Amt.

- Herr Johann Samuel Köbler, Bergmeister.
 = Joh. Friedrich Engelschall, Bergmeister und Ober-Einfahrer.

Geschworne.

- | | |
|--|--|
| Herr Gottfr. Heinrich Tzschocke. | Herr Joh. Andreas Hahmann. |
| = Paul Gottlob Klemm,
Stoll-Geschworne. | = Joh. Christoph Döhnig.
Chr. Gottlieb Bormann. |

- = Johann Gottfried Schubarth, Berg-Schreiber.

Uebrige Berg-Officianten.

- = Johann Andreas Kloßsch, Berg-Guardein.
 = Carl Ernst Richter, Markscheider.
 = Johann Gottfried Kießling, Vice-Markscheider.
 = Carl Gottlieb Flasch, Gegenschreiber.
 = Joh. Christoph Wüstner, Recels- u. Knappschafts-Schreiber.
 = Joh. Chr. Stiehl, Kur-Kränzler, u. Zubuß-Bothe nach Leipzig.
 = Christlieb Leberecht Richter, dergleichen nach Dresden.
 = Johann Gottfried Burckhard, Zubuß-Bothe, auswärts.
 = Johann Christoph Schüze, Poch-Berwalther.
 = Johann Heinrich Müller, Nachfahrer.

Namen



Namen der Herren Schichtmeister und Rechnungsführer, bey
den Zechen- und Gruben-Gebäuden, nach alphabethischer
Ordnung, deren, einige, mehr als eine Zechen zu
versorgen haben.

Herr Beckert.	Herr Grohmann.	Herr Mosßdorf.
= Bilig.	= Hoffmann.	= Müller.
= Borrmann.	= Hohntritt.	= Noch.
= Dentler.	= Kästner.	= Seebach.
= Dersch.	= Kießling.	= Schilling.
= Engelschall.	= Klemm.	= Schulze.
= Fickert.	= Kledisch.	= Schüke, der ält.
= Fiedler.	= Knorr.	= Schüke, der jüng.
= Fröhscher.	= Kupfer.	= Störkel.
= Freisleben.	= Kühn.	= Voigt.
= Frisch.	= Linse.	= Wagner.
= Geißler.	= Lippert.	= Weber.
= Gießmann.	= Mäcke.	= Zeiß.
= Goldberg.		

Knappschafts-Ältesten.

Herr Michael Klemm, Zechen-
meister und Cassen-Vor-
steher.
George Friedr. Dentler, dergl.
Joh. Gottfr. Küttner, dergl.
Gottlieb Dähne.
Gottlieb Linke.
Gottlieb Räk.
David Pils.
Gottfried Kröner.
Johann Friedrich Tyschocke.
Johann Gottlieb Bär.
Joh. Carl Gottlieb Beutel.

Benjamin Linse.
Joh. Gottfried Scheinpflug.
Johann Gottfried Göbel.
Johann Paul Jänig.
Gottfried Benjamin Höpner.
Johann Christian Friedrich.
Paul Wilhelm Krumpel.
Carl Gottlieb Herold.
Johann Gottfried Walthier.
Johann Friedrich Lange.
Johann Gottfried Schilling.
Johann Gottlieb Schmidt.
Johann Gottlieb Seyfried.



SLUB Dresden



2 0296345

58 b/

R. 5.

H. Lex. C. 1094

Schempp
45/ X / 2014

